

DAS THEMA: DAS NEUE STADION

Moderne Fußball-Arena: Für das neue Stadion sind 32 900 Plätze geplant, die sich wie folgt verteilen: 11 496 Stehplätze, davon allein 10 584 in der neuen Südkurve, 19 655 Sitzplätze, 1274 Business-Seats, 22 Logen mit je zehn Plätzen, 95 Rollstuhl-Plätze sowie 110 Presseplätze.



Der Tivoli: Aachens alter, neuer Hexenkessel?!

Noch eine Saison, dann zieht die außergewöhnliche Atmosphäre in das neue Stadion ein. Aber ist die Arena überhaupt notwendig? Das sagen die Fans.

VON REBECCA GROS, RAMONA WALLENBORN, JANNICK WEIBEL UND MATTHIAS KIEFER

Aachen. Der Boden vibriert. Trommeln donnern. Um sich herum sieht man nur ein großes schwarz-gelbes Meer. Über den Köpfen der Fans werden gigantische Alemannia-Fahnen geschwenkt. Kinder sitzen auf den Schultern ihrer Eltern. Sie jubeln ihren Fußballstars auf dem Rasen zu. Die Stimmung erreicht ihren Höhepunkt. Das ist der Tivoli. Das hat Tradition. Knapp 250 Meter weiter bebt

ebenfalls der Boden. Schwere Baugeräte rollen über eine riesige Baufläche. Hier soll im Herbst 2009 die neue, 50 Millionen Euro schwere Spielstätte der Alemannia stehen. Die stellen Ränge und der Verzicht auf einen Zaun werden 32 900 Zuschauern eine uneingeschränkte Sicht auf das Spiel ermöglichen.

Aber ist ein neues Stadion überhaupt notwendig? Ist ein Ausbau des alten Tivolis nicht genauso sinnvoll und dabei günstiger zu realisieren? Und warum wird das Geld nicht direkt in die Verbesserung der sportlichen Qualität investiert?

Fragen über Fragen, die sich die Geschäftsführung der Alemannia

auch gestellt hat. „Man muss einfach feststellen, dass die Vereine mit einem großen Etat derzeit in der Tabelle oben stehen. Für uns ist das sehr schwierig, da wir diese Eats nicht haben. Deshalb bauen wir auch. Wir wollen mittelfristig die Einnahmen aus dem Stadionbetrieb in einen höheren Sportetat stecken, wovon die sportliche Stärke unserer Mannschaft profitieren kann“, erläutert Frithjof Kraemer, Geschäftsführer der Alemannia.

Ein Ausbau des alten Tivolis kann aus vielerlei Hinsicht nicht in Frage. In erster Linie darf man nicht vergessen, dass man bis heute in einem über 80 Jahre alten Stadion gespielt hat, in dem schon viele Umbauten und Renovierungsarbeiten stecken. Frithjof Kraemer erklärt: „Es ist baurechtlich nicht möglich, das alte Stadion zu modernisieren oder durch Container zu erweitern.“

Das Stadion ist ausverkauft. Die Alemannia drängt nach vorne und spielt den Ball auf den rechten Flügel. Nach einer hohen Flanke tobt die Menge. Die halbe Stadt weiß Bescheid: Tor für die Alemannia!

Doch die hohen Erwartungen, die mit dem Neubau auf dem Trainer und der Mannschaft lasten,

wie wichtig ein modernes Stadion mit einer guten Infrastruktur für den finanziellen und nicht zuletzt für den sportlichen Erfolg eines Vereins ist. „Für mich sind in erster Linie die infrastrukturellen Gegebenheiten mit den Trainingsplätzen, Kabinen, sowie Besprechung- und Physioräume von

großer Wichtigkeit“, äußert sich Jürgen Seeberger. Und auch Rainer Pflaßhenrich, Mannschaftskapitän der Alemannia, berichtet: „Die Erstliga-Mannschaften, die hierher gekommen sind, waren vermutlich nicht so begeistert vom Tivoli. Die Kabinen und die Tribüne sind einfach alt.“

Vergleicht man die 18 Spielstätten der kommenden Zweitliga-Saison miteinander, wird die Notwendigkeit eines neuen Stadions deutlich. Durch die 11 600 zusätzlichen Plätze springt der Tivoli von Platz 13 auf Platz 5.

„32 900 überdachte Plätze. Und dann noch zaunfrei... das wird richtig geil!“, schwärmt Stefan (24). Mit dem Bau der neuen Spiel-

stätte ist der Abriss des alten Stadions unabdingbar, weil diese Fläche Eigentum der Stadt Aachen ist und die Alemannia eine Erbbaurechtigung für dieses Grundstück bekam.

Um die Kosten dieses Projekts tragen zu können, wurde von den Verantwortlichen eine Landes-

Alemannia-Spieler live und zaunfrei von den Rängen aus verfolgen zu können. „Ich finde die Preise für die Sitzplätze übersteuert. Ich hoffe, das sind Preise für die erste Liga. Wir haben doch mehr Sitzplätze im neuen Stadion. Da sollte man mit dem Preis doch noch runter gehen“, kritisiert Susanne (45). Viele Zuschauer, die mit dem Auto zu den Heimspielen der Alemannia anreisen, werden sich freuen, dass das Parkplatz-Problem mit einem eigenen Parkhaus gelöst wird.

Die Straßen sind wie leergefegt. Vor dem Tivoli ertönt der Schlussschrei des Unparteiischen. Das Spiel ist aus. Innerhalb weniger Sekunden füllt es sich um den Tivoli wieder, und die Fanschar löst sich langsam sternförmig auf.

Aber ein Wunsch besteht, sowohl bei den Fans als auch bei der Geschäftsführung: Der Name Tivoli soll erhalten bleiben. Wenn man sich im professionellen Fußball umschaute, erkennt man, dass die Einbindung von Sponsoren in die Namensgebung von Stadien bedeutendes finanzielles Potenzial mit sich bringt. Die Allianz Arena in München und das Badenova

bürgschaft beantragt. Für die Genehmigung dieses Antrags muss die Alemannia eigenes Kapital einbringen. Ein Teil wurde über die Jahre aus dem Verkauf von Tickets und Fanartikeln erwirtschaftet. Ein anderer Teil soll aus der sogenannten „Tivoli-Anleihe“ generiert werden. Hierbei können Fans und Anleger dem Verein finanziell unter die Arme greifen. „Ich finde, die Tivoli-Anleihe ist eine gute Sache und habe mir schon zwei Schmuckkunden gesichert“, erzählt Uwe (63), Fan seit 40 Jahren.

Ein größeres und moderneres Stadion bringt natürlich einige Veränderungen mit sich. Fans müssen dann etwas tiefer in die Tasche greifen, um die Tore ihrer



Gelbe Perspektiven: Auf dem Grundstück der neuen Alemannia-Spielstätte lässt zurzeit nur die Farbe der Bagger die Zukunft erahnen.

Stadion in Freiburg sind nur zwei Betspiele von vielen. Von einem

Teil der Fangemeinde war zu erfahren, dass die Aufnahme eines Sponsors in die Namensgebung durchaus attraktiv klingt, jedoch der traditionsreiche Name Tivoli miteinander werden sollte. Tivoli ist schließlich mehr als nur ein Name. „Im Herzen wird es immer der Tivoli bleiben“, trauern die Fans ein wenig dem alten Stadion hinterher. Mit dem Tivoli assoziiert man eine sensationelle Stimmung und sportliche Leckerbissen in einer familiären Atmosphäre.

Nicht erst seit dem ersten Spatenstich macht dem ersten Spatenstich mehr sich Gedanken, wie man diese mitreißende Stimmung in das neue Stadion übertragen kann. Um dem alten Stadion gerecht zu werden, kann es für das neue Stadion nur eine Zukunft geben: eng, steil, laut und gelb.

So viele Zuschauer fassen die Stadien

Zweite Liga · Saison 2008/2009

1. TSV 1860 München	69901
2. 1. FC Kaiserslautern	48500
3. 1. FC Nürnberg	46780
4. FC Augsburg	32354
5. MSV Duisburg	31500
6. Hansa Rostock	29000
7. SC Freiburg	25000
8. FSV Frankfurt	24000
9. FC St. Pauli	22650
10. RW Oberhausen	21318
11. Alemannia (derzeit)	21300
12. FSV Mainz 05	20300
13. TuS Koblenz	18500
14. VfL Osnabrück	18415
15. Ingolstadt 04	16000
16. Greuther Fürth	15500
17. Wehen Wiesbaden	12066
18. Rot-Weiss Ahlen	10500

Kapazität im neuen Tivoli-Stadion 32900 ab Saison 2009/2010

DIE AUTOREN ...

... der Texte auf dieser Seite sind Studierende der Fachhochschule Aachen im Studiengang Communication und Multimediale Design. Sie erstellen komplette Seiten im Rahmen eines Reportage- und Interviewseminars.

STIMMEN



► **Jürgen Seeberger (43), Trainer:** „Da ist schon viel Herzblut dabei, bei dem, was hier angeboten wird. Die Menschen hier sind fußballverrückt. Die hängen auch am Tivoli. Dass die Fans dem alten Tivoli hinterher trauern ist klar, er ist eine Kultstätte. Darum wird es im nächsten Jahr 17 emotionale Heimspiele geben.“



► **Rainer Pflaßhenrich (32), Kapitän der Alemannia:** „Wir freuen uns alle sehr auf das neue Stadion. Leider müssen wir uns noch ein Jahr gedulden und mit dem, was wir jetzt haben, Vorlieb nehmen.“
► „Jedes Spiel hat seinen eigenen Charakter am Tivoli. Die Stimmung ist geil und wir hoffen, dass wir die auch ins neue Stadion mitnehmen können.“



„Wir werden einen ganz anderen Standard haben.“ Alemannia-Geschäftsführer Frithjof Kraemer.

„Der Tivoli ist eine Kultstätte!“

JÜRGEN SEEBERGER, ALEMANNIA-TRAINER

„Wir halten es als strategischer Sicht für sehr sinnvoll, den Namen Tivoli zu erhalten.“

FRITHJOF KRAEMER, GESCHÄFTSFÜHRER

fast keinem Stadion mehr zu finden ist. Aber wenn wir das belassen würden, kämen wir aufgrund der Sicherheitsauflagen um eine Zaanlage sowie eine entsprechende Sektorentrennung nicht

herum. So werden sich unsere Fans auf der neuen Südttribüne hinter dem Tor versammeln – 10 000 Menschen! Das wird eine gigantische Stimmung.

Sind die Alemannia und der Tivoli auch ein Wiedererkennungswort für Aachen?

Kraemer: Aachen und die Alemannia haben das Zeug dazu, bundesweit eine richtige Hausnummer zu werden. Der erste Schritt dahin ist, dass die Menschen die Schlüsselworte Alemannia und Tivoli gleich mit der Stadt in Verbindung bringen. Das ist der Ansatz, den wir haben müssen: Wenn einer 'Alemannia' sagt, dann sagt der andere 'Aachen'. Genauso soll man den Namen Tivoli gleich mit der Stadt Aachen verbinden.

„Wir werden einen anderen Standard haben“

Geschäftsführer Frithjof Kraemer sieht Stadionneubau als einzige Chance, im Wettbewerb mithalten

Herr Kraemer, ist der Stadionneubau wirklich notwendig, um im nationalen Vergleich mithalten zu können?

Kraemer: Würden wir in unserem alten Stadion weiter spielen, dann könnten wir uns niemals in die Situation bringen, wettbewerbsfähig zu werden. Es sei denn, es würde in Aachen auf einmal die Bereitschaft bestehen, für einen Stehplatz in Zukunft das vierfache zu bezahlen. Weil das nicht realistisch ist, würden wir in der bisherigen Konstellation weiter an Boden verlieren.

Warum sollte der Name Tivoli erhalten bleiben?

Kraemer: Wir halten es aus strategischer Sicht für sehr sinnvoll, den Namen Tivoli zu erhalten, da die

ser eine unglaublich hohe Tradition hat und auch eine unglaublich hohe Authentizität hier in Aachen und der Region besitzt. Wir tun daher derzeit einiges, um uns wirtschaftlich so aufzustellen, dass wir uns das auch leisten können.

Was ist der Vorteil des neuen Stadions, vor allem aus Sicht der Fans, die sicher dem alten Tivoli nachtrauern werden?

Kraemer: Wir werden einen ganz anderen Standard haben. Ein Stadionbesuch wird eine neue Qualität bekommen. Die Leute sollen sich wohler und zusätzlich auch ein bisschen sicherer fühlen. Was die Stimmung ange-



Alemannias neue Heimat ab 2009/10: Die Fans diskutieren über Preise und Stimmung, und manche kaufen auch „Tivoli-Anleihen“.